

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verantwortlicher Redakteur: Dresden, Bernauerstraße 10, Nr. 20011
Kurs für Nachdruck: Nr. 20011
Schlüsselnummer u. Postfachnummer: Dresden-N. 1, Wartenberg 26/28

Bezugsgebühr vom 16. bis 20. November 1928 bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus 1,70 RM.
Wohrungspreis für Monat November 3,40 RM ohne Hausstellungsgebühr. Einzelnummer 10 Pf.
Außerhalb Dresdens 15 Pf. Anzeigenpreise: Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet
bis einseitige 30 mm breite Zeile 20 Pf., bis auswärts 40 Pf. Familienanzeigen und Stellen-
gesuche ohne Rabatt 15 Pf. außerhalb 25 Pf., bis 90 mm breite Zeile 200 Pf., außer-
halb 250 Pf. Offertengelder 30 Pf. Anzeigenerlöse gegen Vorauszahlung

Druck u. Verlag: Piepich & Weichardt,
Dresden, Bernauer-Platz 10/11a Dresden
Nachdruck nur mit schriftl. Genehmigung
(Dresden, Nachr., zulässig, Unveränderliche
Schuldrücke werden nicht aufbewahrt)

Erstklassiges Restaurant
Täglich 4 Uhr: Tanz-TEE

„Barberina“

Prager Straße / Reitbahnstraße

Abends 8 Uhr: Das Parkett der
Attraktionen aller Welt

Sturm- und Wasserkatastrophen überall

Schwere Schäden in West- und Norddeutschland

Die Flüsse steigen

Rhein a. Rh., 26. Nov. Durch den orkanartigen Sturm, der über Köln wütete, ist erneut großer Schaden angerichtet worden. Viele Bäume wurden entwurzelt, Schornsteine umgelegt und Dächer abgedeckt. Die Feuerwehr war ununterbrochen tätig, um die zahlreichen Schäden zu beseitigen. Am Rheinstrom sind Massenstürmungen zu verzeichnen. Infolge der anhaltenden Regenfälle führen die Wupper und ihre Nebenflüsse Hochwasser. Besonders in Mitleidenschaft gezogen wurde die Stadt Pura, wo das Wasser die Hauptstraße überflutete und in die Häuser eindrang. — Infolge des dauernden Regens ist der Wasserstand der Ruhr stark gestiegen.

Von Hattlingen bis nach Mülheim gleicht die Ruhr einem See.

Die am Ufer liegenden Restaurationen und Kaffeewirtschaften sind fast völlig überschwemmt. Am Ufer ragen nur noch die Gipfel der Bäume aus dem Wasser heraus. Die Ruhrtal-Vandstraken mühten sich den Vortrieb gesperrt werden, da sie von den Fluten fast ganz überschwemmt sind. In Mülheim an der Ruhr muhten mehrere Häuser geräumt werden. Die Straßenbahnverbindung über die Kahlenbergbrücke nach Saarn mußte infolge Überschwemmung der Ufer unterbrochen werden.

Aus dem Saargebiet wird gemeldet: Infolge der orkanartigen Stürme und schweren Regenfälle der letzten Tage droht

im Saargebiet Hochwassergefahr.

Die Saar hat in Saarbrücken den Reinspand und einen Teil der Anlagen überflutet. Die Elbe überschwemmte weite Talstrecken. In Neunkirchen stehen die Keller des Bahnhofes unter Wasser. Der Sturm hat in den Wäldern große Baumbestände entwurzelt, sowie auf Feld und Acker besonders an den Obstbäumen viel Schaden angerichtet. Die Schiffe auf der Saar sind eingestürzt. Die Schiffe der Wehre sind niedergelassen, und sämtliche Schiffe haben den schützenden Hafen aufgesucht.

Das Wasser steigt flüßlich um 6 bis 8 Zentimeter.

Die Straße zwischen Lisdorf und Eisdorf ist überflutet, so daß der Straßenbahnverkehr zwischen den beiden Ortsteilen auf Umwegen aufrechterhalten wird. Die schlammig-gelben Fluten führen Sträucher, Bretter, Balken usw. mit, ein Anzeichen, daß die Saar in ihrem oberen Laufe bereits erheblich über den Ufer getreten sein muß.

Auch in Rassel wurden durch den schweren Nordweststurm zahlreiche Schäden verursacht. Besonders die Karlsau wurde

stark in Mitleidenschaft gezogen. 40 bis 50 Bäume sind entwurzelt worden. Die Ruda hat weite Landstrecken unter Wasser gesetzt und steigt noch immer stark. Besonders stark mitgenommen wurde das Telegraphenamt in Rassel. Zahlreiche Leitungen sind zerstört.

Große Überschwemmung an der Unterelbe

Neuhäuser-Dee, 26. Nov. Die Überschwemmungen im Kreise Neuhäuser-Dee haben durch die gewaltigen Niederschläge und die starken Nordweststürme immer größeren Umfang angenommen. Die

überschwemmten Gebiete, die vollkommen vom Wasser überflutet sind, betragen bereits viele tausend Hektar. Die Einwohner sind in großer Not.

Sie können teilweise nur auf Rähnen das Haus verlassen. Man hält die Winterfaat für verloren, da das Wasser die Körner fortgeschwemmt hat. Die Häuser ragen nur noch als kleine Inseln aus dem Wasser. Das Wasser drängt in die Wohnungen und lodert den Untergang. Die Landstraße Düren-Oberroll ist fast überflutet. Die Provinzialhauffee Hamburg-Guxhagen droht in Volgtung überschwemmt zu werden. Bei Kaumühlen ist die Däm über den Deich getreten. Das Habelner Seeland ist ebenfalls gänzlich unter Wasser. Alle Ländereien von Steinau, Odisheim und Wester-Phlennworth und Süderleda bilden einen riesigen See.

Verheerungen auf Helgoland

Hamburg, 26. Nov. Wie von der Insel Helgoland gemeldet wird, hat der Sturm dort große Schäden verursacht. Die Deichländer Düne ist an der Nord- und Ostseite stark beschädigt worden. Es wurde viel Sand abgetragen. Auch das Bollwerk am Unterland ist zum Teil weggerissen worden. Die Wiederherstellung von Düne und Bollwerk wird große Kosten verursachen. Ein Arbeitskommando, das für die Gemeindefürsorgearbeiten auf der Düne verrichtet, konnte infolge hohen Seeganges noch nicht nach der Insel zurückkehren.

London, 26. Nov. Vom Atlantik her nähert sich ein weiteres starkes Sturmzentrum. Die letzten Nachrichten aus Frankreich lassen erkennen, daß ein heftiger Sturm über dem Mitteländischen Meere herrscht.

Die Maas- und Scheldedämme gebrochen

Städte und Dörfer unter Wasser

Rotterdam, 26. Nov. Infolge des heftigen Nordweststurmes ist in der vergangenen Nacht das Wasser der Maas so hoch gestiegen, wie es seit vielen Jahren nicht der Fall war. Bei der Stadt Middelkerk haben mehrere Dörfer von der Bevölkerung heute früh fluchtartig geräumt werden müssen, da die Deiche der Maas durchbrochen. Die Städte Rotterdam und Dordrecht stehen zum größten Teil unter Wasser. Aus allen Teilen des Landes kommen zahlreiche weitere Berichte über Schiffsunfälle, Deicheinstürze, Hochwasserfluten und Überschwemmungen. Die Hochwasserfluten überfluteten sich. In Rotterdam war wegen des Hochwassers die Verbindung zwischen dem linken und dem rechten Maasufer völlig unterbrochen. Die Straßenbahn mußte den Betrieb einstellen. In der Maasniederung sind verschiedene Vögel überschwemmt worden. In Amsterdam sind mehrere Grachten und Kanäle über die Ufer getreten. Infanterie ist in Lastkraftwagen an die Unglücksstätten abgegangen.

Gent, 26. Nov. Heute früh um 4 Uhr ist der Scheldedamm an drei Stellen bei Termonde gebrochen. Einige Dörfer sind überflutet, das Wasser steht zum Teil 2 Meter hoch. Zahlreiche Bewohner haben ihre Dörfer fluchtartig verlassen müssen. Man hat militärische Hilfe herangezogen, um zu verhindern, durch schleuniges Verstärken der Dämme weitere Dammbüche zu verhindern. Man befürchtet, daß die Überschwemmung beim Eintreten der Flut sich noch verschlimmern wird. Im Bahnhof von Orenbergen steht das Wasser 2 Meter hoch, auf einigen Straßen erreicht es eine Höhe von 1 1/2 Meter. Mehrere Eisenbahnstrecken sind ebenfalls überschwemmt.

Brüssel, 26. Nov. Der schwere Sturm tobte auch an der ganzen belgischen Küste weiter. Die Kaiwäuer von Oskende und die gesamten Promenaden werden dauernd von schweren Wellen überschwemmt. Die Telephon-

und Telegraphenlinien sind erheblich gestört. Der Materialschaden ist noch nicht zu übersehen. — Auch im Hafen von Antwerpen hat der Sturm schwere Schäden und Materialverluste hervorgerufen. Die steiler gelegenen Teile des Hafens sind vollkommen überschwemmt. Das Wasser dringt in die Häuser und Lagerräume. Gas- und Elektrizitätswerke erlitten empfindliche Störungen.

Die „Salento“ mit 25 Mann gesunken

Amsterdam, 26. Nov. Der italienische Dampfer „Salento“ ist ungefähr 4 Kilometer südlich von Amuiden gestrandet. Die gesamte 25 Mann starke Besatzung dürfte umgekommen sein. Sowohl von Amuiden, wie auch von Sandvoort aus waren Rettungsboote entsandt worden. Das Amuidener Rettungsboot schlug jedoch um. Ein Mitglied der Besatzung fand dabei den Tod. Den vielen Hunderten von Menschen, die sich trotz des stürmischen, regnerischen Wetters im Laufe des Tages am Nordfestrände zwischen Sandvoort und Amuiden einfanden, bot sich

ein tragisches Schauspiel.

Da das verunglückte Schiff etwa 800 Meter von der Küste entfernt auf einer Sandbank festlag, konnten die Rettungsboote bei der starken Brandung, die den ganzen Tag anhielt, trotz aller Anstrengungen keine Rettung bringen. Gegen 3 Uhr nachts konnte man die letzten Notkähne wahrnehmen. Am Nachmittag ragte nur noch die Mastspitze aus dem Wasser hervor.

Ein letzter Rettungsversuch wurde von drei Militärflugzeugen unternommen.

Die durch Abwurf von Feinen eine Verbindung zwischen Schiff und Strand herzustellen versuchten. Dieser Versuch mißlang jedoch, da der Sturm die Feinen von dem sinkenden Schiff immer wieder hinwegriß.

(Berichte über die Rettung der „Pommern“ Seite 2)

Verwaltungsreform?

Verwaltungsreform!

Von Präsident Schied

Als der Herr Ministerpräsident mich im Juli 1927 ersuchte, dem Gesamtministerium ein Gutachten über die Möglichkeit einer Vereinfachung und Verbilligung der sächsischen Staatsverwaltung zu erstatten, war ich mir von vornherein der Schwierigkeit und Undankbarkeit dieser Aufgabe voll bewußt. Von vornherein rechnete ich mit dem starken Beharrungstreiben der von den Auswirkungen der Verwaltungsreform notwendigerweise betroffenen Stellen und habe mir auch nicht eingebildet, von den Städten, denen ich den Rummern antun mußte, die Auflösung einer in ihren Mauern befindlichen Staatsbehörde vorzuschlagen, zum Ehrenbürger ernannt zu werden. Ich bin daher auch nicht im geringsten enttäuscht, wenn nach der zunächst allgemein beifälligen Aufnahme der von mir entwickelten Grundzüge sehr bald die Vorwürfe auf mein schuldiges Haupt niederschlagen, daß ich dies oder jenes vorgeschlagen und damit die Lebensinteressen der oder jener Kreise oder des oder jenes Ortes schändlich mißachtet hätte. Ein alter Spruch heißt: Wer will bauen an der Strafen, muß die Leute reden lassen! Ich habe die Erstellung des Gutachtens aus Pflichtgefühl gegenüber dem Staate in der Ueberzeugung übernommen, daß nur eine Stelle, die frei ist von allen persönlichen und politischen Hemmungen, diese Aufgabe überhaupt zu lösen vermag. Zu dieser Ueberzeugung war ich auf Grund der Erfahrungen der letzten Jahre gekommen, in denen die wiederholten Versuche einer Rationalisierung der Staatsverwaltung nicht über das erste Anfangsstadium hinausgekommen waren, dann aber unter parlamentarischen und sonstigen Bedenken wieder verfannten.

Die erste und unerläßliche Vorbedingung zum Gelingen einer Verwaltungsreform ist freilich, daß sich alle maßgebenden Faktoren von Regierung und Landtag in dem entfalteten Willen zusammenschließen, die Verwaltung einfacher zu gestalten und hierbei auch vor den Widerständen nicht halt zu machen die sich beareißigerweise sofort geltend machen. Reicht dieser feste Wille, geht man an die Reformfrage skeptisch, zögernd und innerlich ablehnend heran, empfindet man sie nicht aus innerer Ueberzeugung als eine unbedingte Notwendigkeit, dann kann und wird nie etwas Ordentliches herauskommen. Mit Leidenschaft lassen sich gegen jeden Reformgedanken alle möglichen Gegengründe finden; man kann die Zweckmäßigkeit jedes Vorschlags bezweifeln oder nach dem bekannten Rezept: „Du heiliger Florian, behüt' mein Haus, zünd' andre an!“ die Notwendigkeit, an den bestehenden Verhältnissen etwas zu ändern, bei der eigenen Verwaltung verneinen; man kann sich hinter den geringen zahlenmäßigen Erfolg der einzelnen Reformmaßnahmen verschanzten, wobei allerdings verschwiegen wird, welchen Sparersfolg die einzelnen Maßnahmen in ihrer Gesamtheit bringen und daß schon der Wenigst unproduktiver Arbeit ein nicht zu unterschätzender Vorteil ist; man kann sogar heranzurechnen versuchen, daß bei der Durchführung der Neuordnung keine Ersparnisse entstehen werden, wobei es wiederum ganz darauf ankommt, wie man, ob positiv oder negativ, eingestuft, die Sache aufstellt. Jedenfalls ist in der Verwaltungsreform nur vorwärts zu kommen, wenn man sich nicht, wie dies bisher vielfach geschehen ist, lediglich auf negative Kritik beschränkt, sondern sagt, was Besseres an die Stelle des abgelehnten Vorschlags gesetzt werden soll.

Deshalb ist es sicherlich nur zu begrüßen, daß die Verwaltungsreform durch die Denkschrift der Wirtschaftspartei einen neuen Anstoß bekommen hat und hier mit erfreulicher Offenheit nicht nur zu dem ganzen Problem, sondern auch zu den einzelnen Reformvorschlägen sachlich Stellung genommen worden ist. Tun dies die anderen Parteien des Landtages auch, so wird dies wesentlich zur Klärung beitragen; dann werden auch Unterstellungen, ich hätte beabsichtigt, unter dem Deckmantel der Reform reaktionäre Pläne durchzuführen, in sich zusammenfallen, wenn man sich erst einmal dazu entschließt, sich sachlich mit dem im Gutachten enthaltenen Einzelvorschlägen zu befassen. Mit Recht weiß die Wirtschaftspartei darauf hin, daß sich die Reform nur dann gegen alle Widerstände durchsetzen wird, wenn die Reformidee Gemeingut der öffentlichen Meinung ist; es ist daher bei dem Kampf um die Verwaltungsreform die Unterstützung der Presse unentbehrlich.

Gewiß ist die Verbilligung der Verwaltung ein Hauptziel der Verwaltungsreform, doch will es mir scheinen, daß die Wirtschaftspartei diese finanzielle Auswirkung vielleicht etwas zu sehr in den Vordergrund rückt, denn auch der zahlenmäßig nicht erfaßbare ideale Erfolg des Wegfalls unfrucht-